

Freisprechung der Metallbauer und Feinwerkmechaniker
In: Meller Kreisblatt vom 30.01.2018

Freisprechung von Justus Mormann, Tim Kruse – Metallbauer ausgebildet bei GLA-WEL GmbH

„Ihr müsst nicht gleich zur Uni rennen“

Obermeister Christof Spies redet Klartext – Freisprechung der Metallbauer und Feinmechaniker

Vor einer „Akademisierung der Gesellschaft“ warnte Christof Spies als Obermeister der Innung der Metallhandwerker Melle am Wochenende während der Freisprechungsfeier: 17 Feinmechaniker und sieben Metallbauer sind damit neue Gesellen.

Von Christoph Franken

MELLE. Spies spannte keinen der jungen Männer am Freitagabend in der Ausberger Diele „Uppe Rellge“ auf die Folter: „Gleich vorweg, es haben alle bestanden“, sagte er in der gut besetzten Fachwerkscheune, denn die bisherigen Azubis hatten ihre Familien und Freundinnen mitgebracht. Die begrüßte der Obermeister ebenso wie Vertreter der Ausbildungsbetriebe, der Berufsschule und die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses sowie Innungsreferent Steven Kerstan.

Spies übergab anschließend unter dem Beifall der Anwesenden jedem Einzelnen den Gesellenbrief. Als Prüfungsbeste wurden Metallbauer Andreas Wesseler (Fa. Heidenreich Metallbau) und Feinmechaniker Maximilian Stroux (Fa. Wilhelm Niemann) ausgezeichnet. „Ihr habt nicht nur fachliches Wissen erworben, sondern auch die Fähigkeit zur Teamarbeit“, sagte Spies.

Die gesamte Innung freute sich darüber, dass 24 junge Leute freigesprochen werden konnten, sagte Spies. Aber: „Es wird immer schwieriger, guten Nachwuchs zu bekommen“, betonte er. Das wiederum sei ein Problem auch für die Zukunftsfähigkeit der Metall verarbeitenden Unternehmen, die in der Region einen hohen Stellenwert besäßen. Die Gründe sieht der Obermeister zum einen im demografischen Wandel, zum an-



Verdienter Lohn nach dreieinhalb Jahren Ausbildung: die frischgebackenen Feinwerkmechaniker mit ihren Zeugnissen.

Fotos: Christoph Franken



Prüfungsbeste: Metallbauer Andreas Wesseler (rechts) und Feinmechaniker Maximilian Stroux (links) mit Christof Spies.



Auch die sieben Metallbauer freuten sich gemeinsam mit Obermeister Christof Spies (links) über die bestandene Prüfung.

deren aber auch in der wachsenden Konkurrenz durch die Industrie. Spies nannte beispielsweise die hohe Zugkraft des VW-Werks in Osnabrück auf junge Leute.

„Am Image arbeiten“

„Und das, obwohl wir als Mittelständler ebenfalls über modernste Maschinen und Anlagen verfügen, da müssen wir uns vor der Industrie überhaupt nicht verstecken“, hob Spies hervor. Insofern müsse das Handwerk offen-

sichtlich noch stärker als bisher an seinem Image arbeiten. Dazu gehöre, direkt auf junge Menschen und deren Eltern zuzugehen und nicht zuletzt über Praktika zu vermitteln, dass es in den mittelständischen Firmen der Region moderne und sichere Arbeitsplätze in familiärer Atmosphäre gebe. Außerdem sei die Metallbranche keine reine Männerdomäne mehr, warb Spies auch um Bewerbungen von jungen Frauen.

Eine klare Absage erteilte

er einer „Akademisierung der Gesellschaft. Die sei zwar lange Zeit von der Politik propagiert worden, führe aber vermehrt zu Studienabbrechern und damit verlorenen Lebensjahren.

„Ihr müsst nicht gleich zur Uni rennen“, rief er den frischgebackenen Gesellen zu. In den Betrieben gebe es allerbeste Perspektiven für die Zukunft einschließlich guter Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zum Meister.

Die Feinwerkmechaniker: Torben Altmann, Leon Bartels, Henning Bockrath, Tom Brennemann, Jannis Brockfeld, Lars Diekmann, Paul Klostermann, Fabian Licher, Tim Lührmann, Lennard Nierling, Alexander Pleye, Marcel Schiller, Malte Schmidt, Maximilian Stroux, Marvin Thulke, Sebastian Wegmann und Jan Wieseahn.

Die neuen Metallbauer: Jan-Niklas Hünnefeld, Dimitri Jungmann, **Tim Kruse**, Nils Laake, Matthias Lehradt, **Justus Mormann** und Andreas Wesseler.